

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 13

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# F R A U

## Die gute alte Zeit

oder: **Nochmals das Haushaltsbuch**

Liebes Bethli! Du hast vollkommen recht: im allgemeinen gehört das Haushaltsbuch zu den unerfreulichen Dingen. Doch enthält es immer ein Stück Zeit- und Wirtschaftsgeschichte. So habe ich letzthin, angeregt durch Deinen hübschen Lukrezia-Artikel, in meinen alten Haushaltsbüchern herumgeblättert. Und siehe da: ich entdeckte eine Preisliste vom September 1936, die ich gleich am Tage nach der Abwertung anlegte (um meinem Eheherrn bei allfälligen Preisaufschlägen konkretes Zahlenmaterial vorweisen zu können).

Hier ein paar Musterchen. Die heutigen Preise kennen wir ja zur Genüge. — Laßt Zahlen sprechen! — Ich vermute übrigens, daß sich der Lebenskostenindex vorwiegend auf Brot und Kartoffeln aufbaut, — mit Respekt zu sagen.

### Kilopreise vor der Abwertung im September 1936

Milch (1 Liter)	Fr. —.30
Tafelbutter	4.80
Kochbutter	4.40
Eingesottene Butter	3.80
Emmentaler Käse	2.80
Brot (dunkel)	—.38
Kartoffeln	—.23
Weißmehl	—.37
Zucker	—.45
Reis (Carolinier)	—.90
Eier (1 Stück)	—.16
Oel (1 Liter)	1.50
Rindfleisch zum Sieden	3.20
«Schoof»	4.—
Kalbfleisch	3.60
Bratwurst (1 Stück)	—.45
Schweinefleisch	3.60

(Alles I. Qualität!)

Frau Moris.

P. S. Liebe Frau Moris! Lustig ist dein Beitrag zwar gar nicht, aber dafür wahr. Immerhin, wir müssen uns manchmal auch mit bitteren Wahrheiten auseinandersetzen. Einen Witz gibt es immerhin auf diesem Gebiet, und das ist der offizielle Lebenskostenindex.

Herzlichst Bethli.

### Milchschwemme 1948

Mitten im Winter  
Geben die Kühe  
Sich so viel Mühe.  
Wer kommt dahinter,  
Wie dies geschieht?

Vorher acht Liter  
Monatsrationen  
(Kühe zu schonen?),  
Ja, das war bitter.  
— Leidiges Lied.

Fort sind die Plagen:  
Milch könnt ihr s.....,  
Butter euch kaufen,  
Rahm könnt ihr schlagen,  
Wenn ihr's berappt.

Mitten im Winter  
Geben die Kühe  
Sich so viel Mühe!  
Wer kommt dahinter,  
Wie denn das klappt?

Frau Moris




**PLASTIC**

KLEIDET ELEGANTER

NICHT TEURER ALS GEWÖHNLICHE TAILLEURS

Bezugsquellennachweis durch

PLASTIC AG. Zürich 5 Limmatstr. 210 Tel. (051) 27 46 36

**Flawil** — mein nächstes Ziel   
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 8.35.03



Mit Verlaub

Six Madun frisst allen Staub

Six Madun Sissach



„Lueg, zume guete MERKUR-Kaffee und zume guete MERKUR-Thee muesch gueti Milch gäh!“

Machen Sie endgültig Schluß mit  
Rheuma, Gicht u. Hexenschuß durch

**Kernosan No. 31**

**Kräuter-Rheumatabletten**

à Fr. 2.— und 4.—

in allen Apotheken  
oder direkt durch

Apotheke Kern, Niederurnen



**Aristo**  
Eier-Cognac

Fabrikanten.

W&G WEISFLOG & Co  
ALTSTETTEN-ZÜRICH



**MAHALLA-LUXE**  
zaubert den Orient  
in Ihre Nähe

**Mahalla**  
LUXE

MAHALLA-CIGARETTEN-FABRIK AG, RICHTERSWIL / ZCH

**Hotel Anker**  
**Rorschach**  
 Tel. 42612 Das Haus für gute Küche  
 1947 renoviert  
 Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad  
 Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger

Zur Mustermesse:  
 Gut getroffen —  
 nicht verfehlt  
 Wenn in Basel  
**Schützenhaus**  
 GASTSTÄTTE SEIT 1660 gewählt!

**Canova**  
 Gediegen - originell - angenehm  
 Tessiner- u. Ital. Spezialitäten, Apéro-  
 Bar im Hotel Seehof-Bollerei ZÜRICH  
 Schiffhändelpl. 26 Tel. 321827 u. 321954  
 Just try it once - and it will become a habit

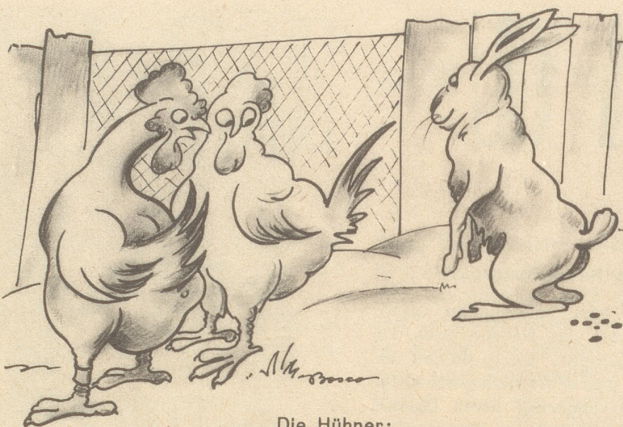
**CAMPARI**  
 guter Appetit - gute Verdauung!

**ZunftHaus zu Safran Basel**  
 Gerbergasse 11, im Zentrum der Stadt  
 zwischen Hauptpost und Marktplatz  
 Das Gourmet-Stübli  
 Die heimelige Taverne  
 Tel. 22279 Der neue Pächter: J. Jenny

**SCHÖNE HÄNDE**  
**ARROW HAND CREAM**  
 PARFA S.A. ZÜRICH

Meine Weine  
 sind  
 feine Weine!  
**RESTAURANT**  
**St. Annahof**  
 ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße  
 Jnh. Werner Michel

**COGNAC**  
**AUX OEUFS**  
**Gaulois**  
 DISTILLERIE DENYON



Die Hühner:  
 Mit feufedrisssg Rappe sind Dem sini Eilli aber überzahl!

**Drei gute Wiener Geschichten**

Wahres Histörchen aus  
 «Favoriten»

«Favoriten» ist der zehnte Wiener Stadtbezirk, russische Besetzungszone. Irgendwo, sagen wir an der ehemaligen Laxemburgerstraße, an der heutigen «Tolbuchinstraße», wohnt ein russischer Oberstleutnant. Seine Hausmeisterin ist allerdings mit ihm sehr zufrieden, denn auch das kommt vor. Eines Abends aber geht er zivil aus und kommt in der Früh nach Hause, ohne Haustorschlüssel. Er läutet die Hausbesorgerin aus dem Schlaf und wie sie öffnet, steht vor ihr der Herr Oberstleutnant — in Unterhosen. Sie erinnert sich an den Heurigen und an Grinzing, doch lachend klärt sie der Herr Offizier auf. Zwei russische Soldaten haben ihn auf offener Straße gestellt, seine Offizierspapiere zerrissen und ihm vorgeworfen: «Du Faschist, Du in Rußland russisch gelernt in Krieg!» und weg waren sie und der Anzug auch!

Geschichtsunterricht  
 in Oesterreich anno 2050

Der Lehrer fragt, ob jemand etwas über Hitler wisse. Niemand rührt sich. Der Lehrer ist entsetzt. Er fragt, ob jemand etwas über Stalin wisse. Wieder rührt sich niemand. Wieder ist der Lehrer entsetzt. Da fragt schließlich der weise kleine Poldi: «Herr Lehrer, waren das nicht Zeitgenossen von Figl?»

Paradox

Ein amerikanischer Soldat offeriert einem waschechten Wiener eine Zigarette. Dieser nimmt sie befriedigt an mit der Bemerkung: «Danke, ich bin so frei!»

Er geht dann wenige Schritte weiter in die russische Zone. Er offeriert die Zigarette weiter einem russischen Soldaten an, der sie aber ablehnt mit den Worten: «Danke ich will nicht berauben!» xy

**Lieber Nebil!**

Ich bin nicht ortskundig in Zürich und vertraue mich daher ganz dem Tram und seinem Personal an. Das Umsteigen ist mir gelungen, so daß mir nur noch die Sorge bleibt, am rechten Ort auszustiegen. Der Kondi öffnet das Fensterlein gegen die Plattform, und ich zeige ihm meine Karte mit der Frage: «Wo mueß ig usschtiege, i sößt is Birchersanatorium?» Der Kondi: «Zwäit-letschti Haltschtell!» — Fenster zu und er war weg. K.

**Echt kölnisch**

Tünnes und Scheel treffen sich an der Brücke. Tünnes hat einen Riesenverband um den Kopf. Fragt ihn Scheel betroffen: «Ja, Tünnes, was ist denn dir passiert, hast du einen Unfall gehabt?» «Nee», sagt Tünnes, «ich bin bloß entnazifiziert worden letzte Woche!» «Wieso hast du denn solch dollen Verband um den Schädel?» «Na, die haben mir doch mein Nazi-Gehirn herausoperiert und mir ein demokratisches Hirn eingesetzt!» Scheel staunt: «Und wie fühlst du dich jetzt?» Sagt Tünnes: «Der Druck ist gewichen, aber des Schwindel ist geblieben!» E. W.

**Durchschau**

Sepp hat wieder einmal blau gemacht. Anderntags entschuldigt er sich beim Vorgesetzten, er habe es im Hals gehabt. Der Meister, der die Schwäche von Sepp kennt, schaut ihn eine Weile spöttisch an und sagt dann: «Ich verstehe: erst im Glas und dann im Hals!» A. Sch.

**Wortspiel**

Der Un sprach sanft zum Sinn:  
 «Ach, ohne dich, mein Bruder,  
 wär' ich, weil ich nur Un bin,  
 doch bloß ein armes Luder!»

Verleztend sprach der Sinn:  
 «Du bist wie eine Klette,  
 wenn ich dich, holder Un-Sinn,  
 nur erst vom Halse häffel» P. K.